

Auf Achse an Elbe und Oste



Sind Hamburgs Gewässer doch olympiaverdächtig? Muss der Ort Hechthausen in Zanderhausen umbenannt werden? **MATHIAS FUHRMANN** liefert die Antworten. Zusammen mit Angelfreunden erkundete er die Elbe und Oste im Tidenbereich.

Da hat man gut lachen: Zander sind die Hauptbeute für Spinnfischer an Elbe und Oste.





An der Oste gibt es zahlreiche Pütten – natürlich oder durch Deichabbau entstandene Stillgewässer. Die Einmündungen sind immer fischverdächtig.



Lust auf Kreuzfahrt? Im Hamburger Hafen liegt die Queen Mary 2 vor Anker.



Gute Plätze: die Außenkurven an der Oste.



Fotos: Verfrasser, Karten: Ulf Koch

Farben und Montagen: Von Pink bis Braun, von Jig bis Dropshot ist vieles fängig.



1. Hamburger Hafen

Angeln neben der Queen Mary 2 - das muss man mal gemacht haben.

Seite 82

2. Oste zwischen Bremervörde und Gräpel

Der größte Zander der Tour und fast noch ein Riesenbarsch ...

Seite 86

3. Oste bei Hechthausen

Bei dem Ortsnamen horcht jeder Angler auf. Aber was geht an der Strecke?

Seite 90

Hamburger Hafen

1 Tag

Der Hamburger Hafen ist deutschlandweit ein bekannter Angelplatz auf Zander. Das ständig trübe und stark durchströmte Wasser der Elbe in Kombination mit den ruhigen Hafenbecken stellt für Zander einen idealen Lebensraum dar. Sie wachsen dort nicht nur zu guten Größen heran, sondern sind auch in beachtlichen

Stückzahlen vertreten. Schon oft hat mich daher der Weg in die Hansestadt geführt, meist war ich im Frühjahr und Herbst zum Zanderangeln dort.

Ich fand, es war wieder einmal an der Zeit, den Hamburger Hafen zu besuchen und hatte mir dazu ortskundige Hilfe organisiert. Schon früh am Morgen traf ich mich mit Carina Brunkhorst, besser be-

kannt als Ina Be, und ihrem Freund Rene Wincklinger. Die beiden leidenschaftlichen Angler hatten sich bereit erklärt, mir die Gewässer ihrer Heimatregion zu zeigen.

Das klassische Vertikalangeln und das jahreszeitlich typische Spinnfischen auf Rapfen standen auf dem Programm. Der Wetterbericht versprach einen Traumtag

Zanderverdächtige Stellen gibt es zuhauf im Hafen: Im Hintergrund die Köhlbrandbrücke über der Süderelbe.





Vertikal erwischt: Typischer Zander aus dem Hamburger Hafen. Rene hält derweil das Boot am Spot.



Think Pink: Inas Lieblingsfarbe, hier mit Muschelkontakt.

bei sommerlichen Temperaturen. Für Zander vielleicht nicht optimal, im trüben Elbwasser spielt das aber keine große Rolle. So machten wir voller Vorfreude das Boot startklar. Die Fahrt führte uns an den Landungsbrücken vorbei in die Süderelbe. Unterwegs machten wir noch einen kurzen Halt in einem Hafenbecken. Dort blieben wir aber ohne Fischkontakt und suchten deshalb eher Ecken mit Strömung auf.

Bald gab es die ersten Bisse, und schließlich konnte ich das Boot entschneiden. „Das geht ja gut los“, ging es mir durch den Kopf, wusste aber zu dem Zeitpunkt noch nicht, dass ich eine verflixte

Kurz & knapp

Fangaussichten:

Sehr guter Bestand an Zandern und Rapfen, Barsch und Hecht werden gelegentlich gefangen. Weißfische und Aal runden die Palette ab.

Schwierigkeitsgrad:

Bootsangler sind im Vorteil, aber auch das Uferangeln ist sehr aussichtsreich. Unbedingt den Angelführer besorgen, um die guten Plätze zu finden.

Naturerlebnis:

Schiffsverkehr, Lärm und Gerüche aus aller Welt – da kann man wohl kaum von Naturerlebnis sprechen. Aber mir gefiel es trotzdem!

Empfohlene Methode für einen Kurzbesuch:

Vertikalangeln vom Boot und Faulenzen vom Ufer.

Fehlbissstrecke zu erwarten hatte. Zwischendurch schaute ich Ina besonders auf die Finger, schließlich angelt man nicht so oft mit Frauen. „Ob sie auch richtig angeln kann oder nur als Exotin in der Männerdomäne punkten will?“, ging es mir durch den Kopf. Schnell zeigte sie aber, dass sie mit Leidenschaft und Geschick sowohl das Boot als auch das Angelgerät bediente. So war es nach kurzer Zeit nichts Besonderes mehr für mich, und wir freuten uns gemeinsam über die Fische, die wir fingen, ärgerten uns über Fehlbisse und tauschten uns über Köder und Köderführung aus. Zwischendurch wechselten wir in die Norderelbe und fischten dort die Spots ab. Einiges hatte sich sehr verändert, seit ich zum letzten Mal dort war. Geblieben ist das kontrollierte Driften mit dem E-Motor an Hafeneinfahrten, Kehrwassern und Vorsprüngen.

Meist haben wir in vier bis acht Meter Wassertiefe am Fuß der Steinpackungen geangelt. Dazu setzten wir auf 20 bis 28 Gramm schwere Bleiköpfe und acht bis 14 Zentimeter lange Gummis. Bei der Köderwahl war Ina ganz Frau – Pink ist →

„Vorsichtig herandrillen, nur nicht ausschlitzen lassen“, scheint Mathias zu denken, und es klappt ...



... wenig später kann er sich über diesen schönen Rapfen freuen, sein bester bisher.

Kai und rundete die grandiose Kulisse ab. Neben den Zandern wollten wir auch den Rapfen nachstellen, dem Sommerfisch schlechthin. Die guten Plätze sind beschränkt und deshalb auch ziemlich überlaufen. Einläufe, Brückenpfeiler und sonstige Bereiche mit viel Strömung sind die Standplätze der pfeilschnellen Räuber. Am ersten Platz hatten

klar ihre Lieblingsfarbe. Insbesondere mit dem 5er-Sea Shad von Bass Assassin hatte sie Erfolg. Rene setzte da eher auf Drop-Shot-Montagen, mit denen er ebenfalls erfolgreich war.

Ich probierte viel aus und hatte allerdings auffällig viele Fehlbißse. Diese gehören aber beim Vertikalangeln dazu, da hilft auch kein Drilling, der natürlich trotzdem montiert wurde. Im Allgemeinen ist das Zanderangeln, insbesondere vom Boot in der gezeitenabhängigen Elbe, sehr kurzweilig. Zweistellige Ergebnisse pro Angler sind nichts Ungewöhnliches. Allerdings sind die meisten Zander um die 40 Zentimeter groß. Mit guten Fischen von 60 bis 70 Zentimetern ist täglich zu rechnen, und Kapitale von über 85 Zentimetern werden regelmäßig gemeldet. Zander von über 90 Zentimetern

sind allerdings auch in Hamburg recht selten. Durch den anscheinend ständig stärker werdenden Befischungsdruk wird es nicht einfacher. Bisher hat das Gewässer das aber recht gut weggesteckt.

Zwar sind die Uferangelmöglichkeiten immer mehr eingeschränkt worden, es gibt aber immer noch viele gute Plätze, an denen man sehr erfolgreich auf Zander angeln kann. Allein ist man dort allerdings auch nicht. Für Ufer-, aber auch für Bootsangler, ist der Angelführer Hamburg (siehe Gewässer-Check) sehr zu empfehlen. Darin sind viele Plätze und die Anfahrten genau beschrieben.

Auf unserer kleinen Rundreise kamen wir auch an der Hafencity vorbei, wo man den Puls der Stadt am meisten spürte – Hamburg ist und bleibt das Tor zur Welt. Die Queen Marry 2 lag majestätisch am



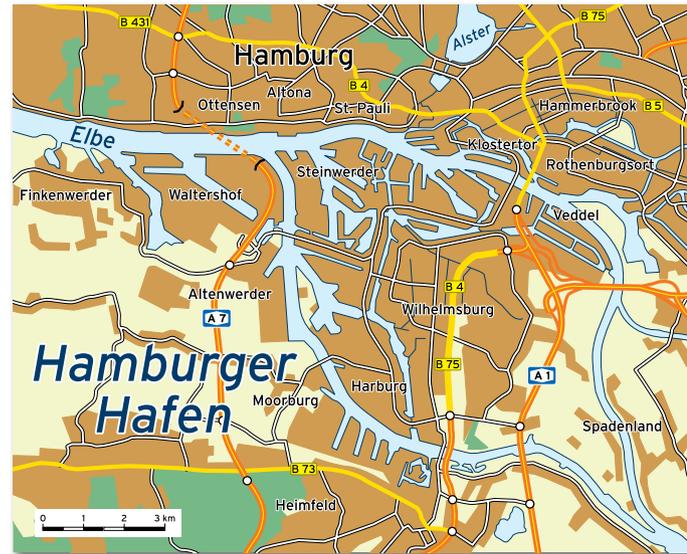


wir gleich Fischkontakt, allerdings mit einem Brassen, den Ina gehakt hatte.

Wir wechselten die Stelle und fischten hinter einem Poller weiter. Ich hatte, ehrlich gesagt, gedanklich schon mit dem Platz abgeschlossen, als ich einen satten Biss auf einen Wobbler bekam. Nach turbulentem Drill landete ein 67 Zentimeter langer Rapfen im Kescher - mein neuer persönlicher Rekord. Mein bisheriger Rekord kam übrigens auch aus dem Hamburger Hafen, damals im Boot von Najwa „Natsch“ Hussein von Pro-Guiding, dem führenden Guiding-Unternehmen in Hamburg. Wer vom Boot aus dort angeln möchte und die kurzweilige Fischerei vor allem auf Zander sucht, ist bei Andreas Panten und Najwa Hussein bestens aufgehoben.

Die Sonne neigte sich merklich zum Horizont, und wir wollten noch weiter zur Oste, deshalb machten wir uns auf den Rückweg. Mit sieben gelandeten Zandern und einem tollen Rapfen war es vielleicht nicht der erfolgreichste Elbtag,

» Nach turbulentem Drill landete ein 67 Zentimeter langer Rapfen im Kescher ... «



aber das störte keinen wirklich. An der Oste erwartete ich nicht unbedingt leichtere Angelei, zumal wir da am Ufer unterwegs sein sollten. →



Gewässer-Check

- ✓ **Mindestmaße (cm)/ Schonzeiten:** Zander 40/1.1.-15.5., Rapfen 40/-, Aal 45/-, Hecht 50/1.1.-15.5.
- ✓ **Bestimmungen:** Die Befahrensregeln im Hamburger Hafen sind unbedingt einzuhalten. Zum Fischen vom Boot aus ist in Hamburg ein Erlaubnisschein erforderlich, er kostet normalerweise 21 Euro pro Person und Jahr. Pro-Guiding hat eine Sondergenehmigung erworben, mit der sie ihre Gäste vergünstigt zum Fisch führen können.
- ✓ **Informationen:** Angelcenter Vögler, Billstedter Hauptstraße 56, 22111 Hamburg, Tel. 040/736 75 700, www.angelcenter-voegler.de
- ✓ **Angelführer:** Angelführer Hamburg (Neuaufgabe), Verlag Die Rapsbande, www.der-angelfuehrer.de, ISBN 978-87-993132-4-2, Preis: 16,95 €.
- ✓ **Guiding:** Pro-Guiding, Andreas Panten und Najwa Hussein, Erdkampsweg 12, 22335 Hamburg, Tel. 040/27160669, www.pro-guiding.de
- ✓ **Unterkunft:** www.hamburg.de oder über Pro-Guiding.



Vertikal zum Ziel: Rene beim Drill mit krummer Rute im Boot ...

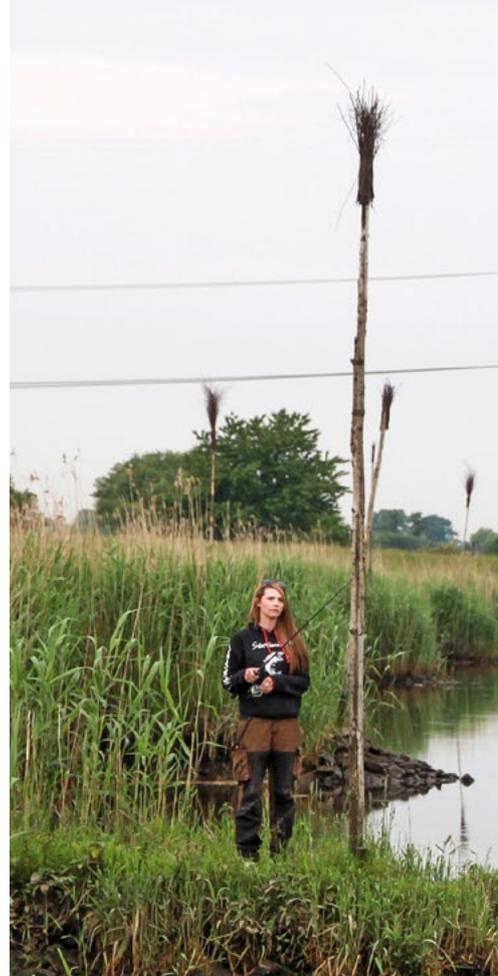
... und mit verkrüppeltem Zander in der Hand.

Oste zwischen Bremervörde und Gräpel

2 | Tag Am nächsten Morgen traf ich mich mit Ina und Rene um sechs Uhr in Gräpel an der Oste. Es sollte erneut ein sommerlicher Tag werden, und so wollten wir so viel wie möglich von den Morgenstunden nutzen. Die Oste macht schon seit Jahren mit kapitalen Fischen von sich reden. Neben den Zandern überraschten vor allem die guten Hecht- und Barschfänge in dem von den Gezeiten beeinflussten und somit recht trüben Fluss. Dieser Umstand ist den zahlreichen Nebengewässern - den so genannten Pütten - zu verdanken, in denen Hecht und Barsch geeignete Lebensräume finden. Vor vielen Jahren war ich schon einmal an der Oste, konnte mich aber kaum noch an Einzelheiten erinnern. Umso besser, dass die beiden mich begleiteten.

Sie hatten auch schon eine Idee, wo wir anfangen sollten.

Ein wenig flussaufwärts von Gräpel befindet sich eine interessante Bühnenstrecke, die wir zunächst abangeln wollten. Die kurzen Bühnen der Oste sind mit Steinen gesichert, die Ufer auf weiten Strecken mit Weidengeflecht. Mit Hängern ist also zu rechnen. Bei ablaufendem Wasser herrscht die größte Strömung, was die Zander dort besonders mögen. Aufgrund des Gezeitenwechsels und der vielen Schwebstoffe ist der Fluss sehr stark angetrüb.



Am steilen Ufer: Das Keschern muss hier gekonnt sein.

Da kommt Freude auf: Ina mit schönem Oste-Zander von stattlichen 75 Zentimetern.



Auf den ersten Biss brauchten wir nicht allzu lange warten, auf zehn Zentimeter lange Shads und auch auf die Dropshot-Montage gab es Kontakte. Leider konnten wir keinen der Bisse verwandeln. Das Ufer ist meist sehr stark bewachsen, und an viele Stellen kommt man nur schwer heran. Wir arbeiteten uns durch das Bühnenfeld eine Außenkurve hoch, wurden aber leider nicht belohnt. Also ging es zurück zum Auto und zum nächsten Platz nach Bremervörde.

Eine sehr interessante S-Kurve hatten die beiden als nächstes ausgesucht. „Mein Lieblingsplatz liegt da vor den Büschen, dort ist es deutlich tiefer“, sagte Ina viel



An vielen Stellen säumen Schilfgürtel die Oste. Aber die Minibühnen mit den markanten „Hexenbesen“ bieten viele gute Angelstellen.

» Aber, wie heißt es so schön:
Wer fängt hat recht! «

Kurz & knapp

Fangaussichten:

Ein sehr reizvolles Zanderge-
wässer. Man sollte nicht mit
allzu hohen Stückzahlen
rechnen, dafür sind die
Durchschnittsfische recht
ordentlich.

Schwierigkeitsgrad:

Dort muss man sich die Fi-
sche erarbeiten, die verwach-
senen Ufer machen es nicht
einfacher.

Naturerlebnis:

Ländliche Idylle pur, ein kras-
ser Gegensatz zum Hambur-
ger Hafen. Es waren unge-
wöhnlich wenig andere
Angler anzutreffen.

**Empfohlene Methode
für einen Kurzbesuch:**

Spinnfischen auf Zander, mit
Beifang Barsch und Hecht.

versprechend. Aber es war zunächst Rene,
der uns mit einem halbstarken Barsch auf
Dropshot entschiederte. Danach hatte
auch Ina einen Barsch an der Rute, aber
der war offensichtlich von einem ganz an-
deren Kaliber. Leider ging er kurz vor der

Landung am schlammigen und verwach-
senen Ufer verloren. Man sagt ja „Fische,
die man nicht bekommen hat, sind eh
immer die größten“, aber der Barsch war
wirklich groß. Ich denke, dass er Ende 40
hatte. Schade, aber es war nicht zu än- →

Information und Buchung unter www.norwegentreffen.de

FISCH & FANG **NORWEGEN** DAS MAGAZIN FÜR ANGLN UND MEER

ABACUS TIERPARK HOTEL BERLIN

präsentieren das **13. NORWEGENTREFFEN**

Berlin 20. Februar 2016

Informative Vorträge - hochwertiges Tackle - große Tombola



Am Vörder See: Das rund 50 Hektar große Gewässer ist ein Paradies für Spinnfischer und Ansitangler gleichermaßen.



Unkonventionell, aber er fing: der Mebaru von Lucky John.



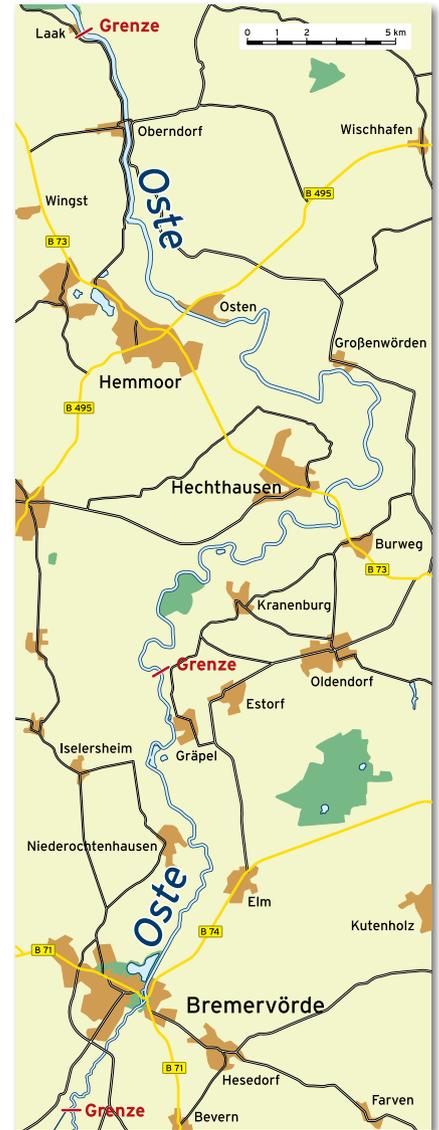
Dropshot ist angesagt: Rene präsentiert seine Erfolgsmontage.

dern. Außergewöhnlich war übrigens auch der Köder: Es war ein Balance-Jig aus Lucky Johns Pro-Serie, den ich, ehrlich gesagt, nicht eingesetzt hätte. Aber, wie heißt es so schön: Wer fängt hat recht! Es blieb auf lange Zeit der einzige Biss, und da die Sonne immer höher stand, hatte ich schon die Hoffnung aufgegeben.

Ina jedoch fischte konzentriert weiter und wurde dafür wenig später belohnt. Als sich ihre Rute zum Halbkreis bog, war sofort klar, dass dies ein ordentlicher Fisch sein musste. Diesmal ging alles gut, und sie hielt nach kurzer Zeit mit charmantem Lächeln einen stattlichen 75 Zentimeter langen Oste-Zander in die Kamera. Köder war ein unscheinbarer,

fast schwarzer Flex Cutt Shad mit blauem Glitter von Berkley, in zehn Zentimetern Länge.

Erleichtert und sehr glücklich ging es auf unserer Rundtour weiter zum Vörder See. Dieser 50 Hektar große, in den 80er Jahren künstlich angelegte See ist im Mittel nur zwei Meter tief. Er lässt sich aber



gut erreichen und vom Ufer beangeln. Gastangler dürfen leider nicht mit dem Boot auf den See, was allerdings auch nicht notwendig ist. Wir beangelten West- und Nordufer und hatten Hoffnung auf einen Hecht oder ein paar Barsche. Man benötigt unbedingt sehr flach laufende Köder, da die Wassertiefe selten größer als ein Meter ist.

Leider verdunkelte sich der Himmel immer mehr, und eine Gewitterfront kündigte sich an. Auf den Rückweg beobachteten wir noch einen Ansitangler beim Feedern, der einen stattlichen Brassen fing. Für uns gab es leider keinen Lohn für den ausgiebigen Fußmarsch. Wegen des aufziehenden Unwetters verla-



Farbenfroh: Auch über einen kleinen Stachelritter auf Dropshot freut sich Rene.

gerten wir unsere Aktivität in das Restaurant Golsch (www.golsch-restaurant.de) nach Hechthausen. Dort bekamen wir neben der Gastkarte für den nächsten Tag auch eines der besten Steaks, an die ich mich erinnern kann. Da ich noch keine Übernachtungsmöglichkeit hatte, fragte ich kurz entschlossen nach, und im benachbarten Landhaus Ostekrone richtete

man schnell ein Zimmer her. Selbst ein wirklich früher Frühstückstermin war kein Problem. Service und Gastfreundschaft werden dort groß geschrieben – von mir gibt es eine klare Empfehlung! Ein Gewitter nach dem anderen tobte sich aus, und so gingen wir zeitig ins Bett, um am nächsten Morgen das nächste Ostestück zu besichtigen. ➔



Gewässer-Check

- ✓ **Mindestmaße (cm)/ Schonzeiten:**
Aal 45/-, Bach- und Regenbogenforelle: 30/15.10.-1.3., Barsch 20/1.2.-1.5., Graskarpfen: 50/-, Hecht: 60/1.2.-1.5., Meerforelle: 50/16.10.-15.2., Lachs: 50/15.10.-15.3., Schleie: 25/1.11.-14.3., Schuppenkarpfen: 50/1.11.-14.3., Spiegelpfaffen: 36/1.11.-14.3., Weißfisch: 20/-, Zander: 45/1.2.-1.5.
- ✓ **Lizenzen:** Die Karte des Fischereisportvereins Bremervörde gilt von der Einmündung des Oste-Hammenkanals bis zur Wehranlage, und ab Einlauf „Neuer Ostearm“ in der Unteroste bis zur Wagenfähre „Gräpel-Schönau“ (Kilometer 14,520), einschließlich der Ostepütten im Bereich Gräpel. Gastkarten kosten pro Tag 10 €, Wochenkarten 40 €, Monatskarten 60 € und Jahreskarten 160 €. Erhältlich sind sie in der Touristikinformation Bremervörde (siehe Unterkunft) und im Angelgerätefachgeschäft Schriefer, Neue Straße 84, 27432 Bremervörde, Tel. 04761/924474, www.angelsport-schriefer.de; Gaststätte Osteblick,

Zum Hafen 21, 21727 Estorf-Gräpel, Tel. 04140/87740.

- ✓ **Bestimmungen:** Während der Raubfischschonzeit ist das Angeln mit künstlichen Ködern und Köderfischen untersagt. Ab 16. Februar ist die Nass- oder Trockenfliege erlaubt. Streamer sind nicht gestattet. Setzkescher sind verboten. Erlaubt sind zwei Handangeln mit je einem Haken. Wasserfahrzeuge sind für Gastangler verboten. Im Vörder See herrscht vom 1.1.-1.5. ein Angelverbot, ebenso an den Gewässer-Reinigungstagen (siehe Lizenz). Am Vörder See gibt es Verbotszonen, diese sind auf der Angelkarte eingetragen.
- ✓ **Infos:** Fischereisportverein Bremervörde www.fsv-bremervoerde.de, oder bei Schriefer.
- ✓ **Unterkunft:** Touristikinformation im Rathaus der Stadt Bremervörde, Rathausmarkt 1, 27432 Bremervörde, Tel. 04761/987142, www.bremer-voerde.de, Landhaus Ostekrone, Markplatz 5, 21755 Hechthausen, Tel. 04774/259



Fangfrisch auf den Tisch

Leckere Kochrezepte für Angler von Aal bis Zander und von Karpfen bis Wels. 144 Seiten, 111 Farbfotos.
Artikel 10010747 € 16,99*

Fische aus heimischen Seen und Flüssen

Forelle, Zander, Hecht & Co. ermöglichen dank dieser Rezepte und Informationen eine abwechslungsreiche Küche. 144 Seiten, 111 Farbfotos.
Artikel 10010711 € 14,95*

Fische räuchern Schritt-für-Schritt

Fachmann Jörg Strehlow hat die neuesten Techniken, die besten Aromen, die leckersten Rezepte und das aktuellste Zubehör zusammengestellt und erklärt alles leicht nachvollziehbar in einfachen Anleitungen. 160 Seiten, 220 Farbfotos.
Artikel 10010731 € 22,99*

Jetzt bestellen unter: www.pareyshop.de
oder der Bestellhotline +49 (0)2604 / 978-777

* Lieferung zzgl. Versandkosten, portofrei ab 100,- € Einkaufswert.



PAREYSHOP

Ein Angebot der Paul Parey Zeitschriftenverlag GmbH
Erich-Kästner-Str. 2, 56379 Singhofen, Deutschland.

Oste bei Hechthausen

3 Tag Nach einem wirklich fürstlichen Frühstück in der Oste-krone ging es gut ausgeschlafen an die Oste bei Hechthausen. Anders als der Name des Ortes sollte es aber hauptsächlich auf Zander gehen. Schon am ersten Angelplatz schlug unsere „Fangmaschine“ in Form von Ina zu. Ein gut gebauter 60er Oste-Zander wurde strahlend in die Kamera gehalten. Das ging ja gut los. Wir hatten aber auch optimale Bedingungen, ablaufendes Wasser ist bekannt gut auf Zander, und das Wetter hatte sich auch wieder beruhigt. Wenig später hatte auch Rene Petri Heil in Form eines 65er-Zanders. Der Fisch hatte einen Elite Shiner von Bass Assassin genommen. Das war doch schon einmal ein

Kurz & knapp

Fangaussichten:

Sehr abwechslungsreicher Abschnitt der Oste, an dem man schöne Fische fangen kann.

Schwierigkeitsgrad:

Zeit und Platz müssen stimmen, dann kann man ordentliche Fische erwarten. Ich brauchte einige Zeit, um mich auf die Strömung und den Untergrund einzustellen.

Naturerlebnis:

Weite, flache Wiesen mit Weiden, Schilf und viel Natur. Dort kann man die Seele baumeln lassen.

Empfohlene Methode für einen Kurzbesuch:

Mittleres Spinnfischen, aber unbedingt auch mal die Finesse-Methoden probieren, es gibt richtig schöne Barsche dort.





Gewässer-Check

✓ **Mindestmaße (cm)/Schonzeiten:**

Aal 45/-, Bach- und Regenbogenforelle 30/15.10.-1.3., Barsch 20/1.1.-30.4., Hecht 60/1.1.-30.4., Meerforelle und Lachs 50/15.10.-15.3., Schleie 25/1.11.-14.3., Schuppenkarpfen 50/1.11.-14.3., Spiegelkarpfen 36/1.11.-14.3., Weißfisch 20/-, Graskarpfen 50/1.11.-14.3., Zander 45/1.1.-30.4.

✓ **Lizenzen:** Von der Fähre Schönau (Kilometer 14,52) bis Seeschleuse nörd-

lich der Gemeinde Oberndorf (Kilometer 58,91): Tageskarte 6 €, Wochenkarte 20 €, Monatskarte 35 €. Erhältlich im Gasthaus Golsch, Bahnhofstraße 40, 21755 Hechthausen; Hotel Fährkrug, Deichstraße 1, 21756 Osten oder Tourist-Info Hemmoor, Bahnhofsweg 4, 21745 Hemmoor.

✓ **Bestimmungen:** Drei Handangeln und auch Bootsangeln sind erlaubt, es gelten die Bestimmungen der Bundes-

wasserstraßen. Das Wildschutzgebiet von Klint bis zur Moorschleuse sowie das Sperrgebiet am Mehe-Schöpfwerk sind zu beachten.

✓ **Informationen:** Sportfischerverein Oste, www.sfv-oste.net

✓ **Unterkunft:** Tourist-Info Hemmoor, Bahnhofsweg 4, 21745 Hemmoor; Landhaus Ostekrone, Markplatz 5, 21755 Hechthausen, Tel. 04774/259

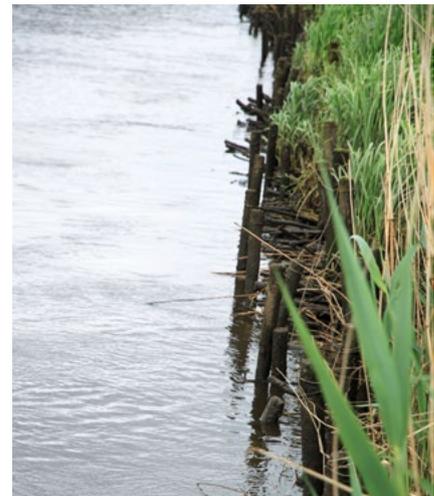
Ergebnis, mit dem man zufrieden sein konnte. Der Platz spuckte leider keinen weiteren Fisch aus, und so ging es weiter.

Als Angelplätze auf der Strecke kommen Einläufe von Entwässerungskanälen, Außenkurven mit Buhnen und vereinzelt Buhnen in Betracht. Insgesamt ist das Ufer auch in diesem Abschnitt dicht bewachsen, was das Angeln ohne Boot erschweren kann. Mit einem Boot ist man da schon deutlich im Vorteil. Mithilfe von Google Earth kann man den Fluss übrigens sehr gut erkunden. Man erkennt die Buhnen sofort, und auch die Wege, Grabenmündungen, Pütten und Außenkurven sind gut erkennbar. Aber Achtung, an manchen der fischreichen Pütten ist das Angeln aus Naturschutzgründen verboten.

Die Außenkurven sind drei bis fünf Meter tief und die besten Bereiche an diesem Osteabschnitt. Neben Zander, Hecht und Barsch hat man auch realistische Chancen auf Lachs und Meerforelle, wovon Dietmar Isaiasch ein Lied singen kann: Er hatte in diesem Abschnitt bei einem FISCH & FANG-Profi-Liga-Duell einen Lachs nach spektakulärem Drill verloren.

An der Mehe-Mündung hielten wir uns nur kurz auf. Ina erzählte mir, dass es dort damals Ärger gab, weil man auch 50 Meter rechts und links des Mehe-Schöpfwerks nicht angeln darf. Das war so nicht erkennbar gewesen. Jetzt wusste sie es, und so ließen wir den Platz aus. Es ging weiter an eine lange Außenkurve mit zahlreichen Buhnen. Dort hoffte ich nun auch, endlich meinen ersten Oste-Zander

zu fangen. Einen zaghaften Biss bekam ich auch, konnte ihn aber nicht verwandeln. Gegenüber befand sich der Eingang zu einer Pütte, das Nebengewässer selbst ist allerdings gesperrt. Der Eingangsbereich jedoch ist befischbar und sah äußerst fischverdächtig aus. Das Wasser lief immer mehr ab und kippte schließlich, was meistens auch das Ende der Beißzeit bedeutet. Ich hatte erlebnisreiche und spannende Tage zwischen Elbe und Oste erlebt und verabschiedete mich von Ina und Rene. Es waren sicher nicht die letzten gemeinsamen Angelerlebnisse mit den beiden gewesen. 



Achtung Köderfallen: Die Ufer sind streckenweise mit Weidengeflecht gesichert.



Zander statt Hecht: Wieder freuen sich Ina und Rene gemeinsam über den schönen Räuber.